



### Bonus für Familie

Ein positiver Schwangerschaftstest: Viele Unternehmen unterstützen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sogenannten „Corporate Benefits“ beim Thema Familie – allerdings nicht nur aus Gutherzigkeit.



### Dosierpumpen aus Heidelberg

In Heidelberg entwickelt die Firma ProMinent seit über 60 Jahren Pumpen, die in der ganzen Welt etwa in der chemischen Industrie, in der Wasseraufbereitung und bei der Herstellung von Nahrungsmitteln eingesetzt werden.



### Das SAP AppHaus wird zehn

Seit zehn Jahren hat der Softwarekonzern SAP in Heidelberg ein AppHaus. Fast alle DAX-Konzerne waren schon hier. Die Arbeitsatmosphäre ist unvergleichlich. Diese Woche wird gefeiert.

# WirtschaftsMagazin

Ausgabe 253

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

28. November 2023



Bild: Getty Images / Fotos: cbs

## Vielfalt

Als junge Frau nach dem Maschinenbaustudium in der IT-Branche arbeiten? Als Mutter eines Kleinkindes ins Management aufsteigen und die eigene Karriere vorantreiben? Als Mann, der vor dem Krieg in Syrien geflohen ist, SAP-Berater werden? Berufswege lösen sich zunehmend von starren Mustern und Rollenklischees. Die Heidelberger Beratungsfirma cbs zeigt, wie es gelingen kann, die neue Vielfalt zu leben / Von Barbara Klauß

Die Arbeitswelt wird bunter. Immer mehr Frauen arbeiten, machen auch Karriere, ebenso wie Menschen unterschiedlicher Herkunft. Den Unternehmen kommt das zugute: „Die Stärke unseres Unternehmens liegt in der Vielfalt seiner Menschen“, erklärt etwa Jürgen Löber, Head of HRM also Personalleiter, beim Beratungsunternehmen cbs (Corporate Business Solutions). „Wenn wir unterschiedliche Stimmen, Hintergründe und Perspektiven zusammenbringen, schaffen wir nicht nur eine bessere Arbeitsumgebung, sondern auch Kreativität, Innovation und nachhaltigen Erfolg“, meint er.

Von allein aber entstehen kaum diverse Teams. Wenn Arbeitgeber eine vielfältige Belegschaft haben wollten, müssten sie dafür sorgen, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen wertgeschätzt und respektiert fühlen, erklärte Wolfgang Jockusch, Geschäftsführer der Bamik GmbH, die Unternehmen in interkulturellem Management berät, im „Tagesspiegel“.

Wertschätzung, die ist auch Selale Deniz wichtig – ebenso wie flexible Arbeitszeiten, Gestaltungsspielraum, und Aufstiegschancen. Die junge Frau, 30 Jahre alt, hat an der Technischen Universität in Kaiserslautern Betriebswirtschaftslehre mit Maschinenbau studiert und sich im Master auf Maschinenbau mit angewandter Informatik spezialisiert. Vor zwei Jahren kam sie über ein Trainee-Programm zu cbs und übernahm immer mehr Verantwortung. Heute leitet sie dieses Trainee-Programm zusammen mit einem Kollegen selbst.



Selale Deniz

Sie hat sich bewusst für cbs entschieden. Nun ist sie dort SAP-Beraterin und begleitet Kunden etwa beim Wechsel vom alten SAP-System (R3) auf ein neues (S/4 Hana). Ihre Aufgabe ist es etwa, alle Daten des Kunden, beispielsweise im Controlling oder im internen Rechnungswesen, ins neue System zu übertragen.

Nach ihrem Abschluss konnte die junge Frau aus mehreren Angeboten wählen. Und sie prüfte genau, was sie geboten bekam. „Es ist ja nicht so, dass nur das

Unternehmen Anforderungen an eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter hat“, sagt sie, „sondern auch umgekehrt.“

Die jungen Menschen können es sich heute leisten, Forderungen zu stellen. Aufgrund des demografischen Wandels mangelt es in fast allen Branchen an Personal. Gerade in der IT ist der Bedarf groß. „SAP-Berater sind sehr begehrte am Arbeitsmarkt“, erklärt ein cbs-Sprecher, „da herrscht viel Konkurrenz.“ Unternehmen müssen attraktiv sein.

Die Heidelberger Firma cbs berät ihre Kunden weltweit sowohl zu Digitalisierung und Technologie als auch zu betriebswirtschaftlichen Prozessen. 189,7 Millionen Euro Umsatz machte das Unternehmen eigenen Angaben nach 2022. 1300 Menschen arbeiten an über 20 Standorten weltweit, 433 davon in Heidelberg.

Und die Belegschaft wird dem Unternehmenssprecher zufolge immer internationaler, weiblicher und diverser. 31 Prozent sind demnach Frauen. „Das ist im IT-Business bemerkenswert.“ In den IT- und Telekommunikationsunternehmen sind laut Branchenverband Bitkom durchschnittlich nur 15 Prozent weiblich, unter IT-Fachkräften sogar nur 5 Prozent.

Was aber macht ein Unternehmen attraktiv für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber? Beraterin Selale Deniz hat genaue Vorstellungen: Wichtig ist ihr, auch mal ein Lob zu hören, gesehen zu werden und sich einfließen zu können. Unternehmen sollten „Modernität“ mitbringen, fügt sie hinzu: flache Hierarchien, kollegiales Arbeiten und Chancengleichheit.

Zu schätzen weiß sie außerdem flexible Arbeitszeiten, individuelle Teilzeitregelungen und die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. „Wir haben mittlerweile auch Workation“, erzählt sie – also eine Kombination aus Arbeit und Urlaub. Sie selbst habe auch schon von der Türkei aus gearbeitet. Bei einem Unternehmen, das diese Modernität nicht bietet, hätte Selale Deniz nie angefangen. „Das wäre mir zu starr – auch nicht mehr zeitgemäß und wettbewerbsfähig.“

Doch sind solche Anforderungen kein Ausdruck fehlender Leistungsbereitschaft. Im Gegenteil. Immer wieder betont sie, wie wichtig es ihr sei, eigene Ideen einbringen zu können, zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen. Stand heute sieht sie sich irgendwann als Managerin, sie möchte Projektleitungen übernehmen, vielleicht mal ins Ausland gehen. Die Frage, ob sie Ambitionen hat, beantwortet sie mit einem knappen, klaren „Ja“.

Die hat auch Angela Cardinale, 36 Jahre alt, Managerin bei cbs und Mutter zweier Töchter; die ältere ist drei Jahre, die kleine sieben Monate alt. Die Beförderung zur Managerin und die damit verbundene Personalverantwortung für vier Kolleginnen und Kollegen kam, als Angela Cardinale gerade wenige Monate aus der ersten Elternzeit zurück war.

Üblich ist das nicht: „Die Elternzeit ist vor allem für Frauen ein Wendepunkt in der Karriere“, heißt es in einer Stepstone-Studie. Danach arbeitet nur die Hälfte der Mütter in gleicher Position weiter. Jede dritte Frau kehrt gar nicht zurück. 17 Prozent bleiben dem Unternehmen zwar erhalten, wechseln aber auf eine neue Position. Gleichzeitig kehren 85 Prozent der Männer in ihren früheren Job zurück.

Angela Cardinale hat International Business studiert und kam als Quereinsteigerin in die SAP-Beratung. Bei cbs leitet sie nun große Stammdatenprojekte bei Kunden. Stammdaten sind jene Daten eines Unternehmens, die die Grundinformationen über betrieblich relevante Dinge enthalten – also etwa über Material,



Angela Cardinale

Mitarbeiter, Lieferanten. Steht bei einem Kunden beispielsweise ein Wechsel auf eine neue SAP-Software an, analysieren die Beraterinnen und Berater von cbs diese Daten gemeinsam mit dem Kunden, gestalten Prozesse neu und optimieren sie.

Die IT-Branche fasziniert Angela Cardinale. Ihre größte Begabung sieht sie allerdings im Projektmanagement: Modernisieren und Kommunizieren, Potenziale oder Probleme erkennen. Schnell war klar, dass sie den Weg ins Management einschlagen würde. Cbs ermöglichte ihn ihr.

13 Monate war sie nach der Geburt ihrer ersten Tochter zu Hause. Dann kehrte Angela Cardinale zurück an ihren Arbeitsplatz, zunächst mit 60 Prozent, später mit 80, und wurde kurz darauf Managerin. Dass sie ein kleines Kind hatte, dass sie Teilzeit arbeitete – für ihren Arbeitgeber sei das kein Problem gewesen, sagt sie. „Ich hatte nie das Gefühl, dass mir irgendeine Tür zugemacht wurde.“

Natürlich habe es manchmal Momente gegeben, in denen es zu viel gewesen sei, in denen sie abends noch da gessen habe, erzählt sie. Dennoch wird sie nach der zweiten Elternzeit ihren alten Job wieder übernehmen. Sie hat Strategien entwickelt, damit es klappt mit der Vereinbarkeit, trotz des fordernden Jobs, in dem man auch mal flexibel reagieren muss.

„Ich habe ihnen sehr unterstützenden Mann an meiner Seite“, sagt Angela Car-

dinale. „Ohne einen solchen Partner würde es nicht funktionieren.“ Sie teilen sich die Aufgaben im Haushalt und die Betreuung der Kinder. „Wenn die Kinder krank sind, heißt das nicht, dass ich automatisch gehe.“ Sie plant ihre Tage und Wochen so gut es geht, auch gemeinsam mit ihrem Partner. Außerdem haben sie sich ein Unterstützungsnetzwerk aufgebaut – mit Omas und Opas, Babysittern, Nachbarn, Eltern anderer Kinder.

Und sie habe ein sehr gutes Verhältnis zu ihrem Chef – selbst Familienvater, betont Angela Cardinale. Mit ihm könne sie immer offen reden. „Er hat Verständnis dafür, wenn das Kind krank ist. Das macht viel aus.“ Zudem dürften junge Führungskräfte lernen, „Nein“ zu sagen und Grenzen zu setzen, meint sie. „Manchmal muss auch ich sagen: Es geht nicht.“

Auch ihr Ziel ist es, mehr Verantwortung zu übernehmen, zudem ein großes Team zu leiten, irgendwann einmal eine eigene Abteilung aufzubauen. Außerdem möchte sie Vorbild sein für andere junge Frauen mit Kinderwunsch. „Ich möchte Dinge verändern“, sagt sie, „ich möchte zeigen, dass es machbar ist.“

Diverser werden Teams auch durch Menschen aus verschiedenen Ländern. Bei cbs stammen die Beschäftigten aus 44 Nationen. Einer von ihnen ist Juan Shekhmouss. Im Alter von 20 Jahren kam er aus Syrien nach Deutschland. Auf legalem Weg gelang ihm das trotz mehrerer Versuche, hervorragender Schulnoten und einem begonnenen Studium in Data-Science nicht. Doch nachdem sein bester Freund auf dem Uni-Gelände vor seinen Augen erschossen worden war, machte sich Juan Shekhmouss auf den Weg. In seiner Heimat, sagt er, hätte es keine Zukunft gegeben. „Ich dachte: Entweder es klappt und ich fange in Deutschland dort an, wo ich in Syrien aufgehört habe. Oder ich gehe drauf, dann ist das so. Eine dritte Möglichkeit hatte ich nicht.“

Es war das Jahr 2015, aus dem Bürgerkriegsland Syrien flüchteten Tausende Menschen Richtung Europa. Unter ihnen Juan Shekhmouss. „Es war Horror“, sagt er, als er von den drei Wochen auf der Flucht erzählt: durch die Türkei, mit einem überfüllten Schlauchboot nachts übers offene Meer nach Griechenland. „Es war unmenschlich“, sagt er. „Ich finde nicht die passenden Worte dafür.“ Über die Balkanroute und Österreich kam er nach Deutschland. Dort landete er in einer Unterkunft in Lützelbachsachsen.

Nun sitzt er bei cbs und erzählt in herber, vorrangend Deutsch seine Geschichte. Vom ersten Tag an sei ihm klar gewesen, dass er Deutsch lernen wollte und musste, sagt er. „Ohne Sprache kommt man nicht weiter.“ Über den Arbeitskreis Asyl lernte er eine Lehrerin kennen, die in Elternzeit war und täglich mit ihm lernte. Das eineinhalb Jahren hatte er das C1-

Niveau erreicht. Nach gut einem halben Jahr wurde sein Asylantrag genehmigt.

Vielen syrischen Migranten fällt es schwer, in Deutschland Arbeit zu finden. Laut Bundesagentur für Arbeit hatten 2022 rund 37 Prozent von ihnen eine Beschäftigung. Die Agentur wirbt bei Arbeitgebern darum, Geflüchtete einzustellen und so Fachkräfte zu sichern. Passierte eine Bewerberin oder ein Bewerber nicht zum Unternehmen oder den Anforderungen, könne man sie oder ihn etwa durch ein Praktikum anstellen. Zudem gebe es Weiterbildungen oder Umschulungen.

Bei Juan Shekhmouss aber ging es beruflich voran. Auch er machte zunächst ein dreimonatiges Praktikum bei Freudenberg in Weinheim: Datenanalyse in einem SAP-System. Er arbeitete sich so gut ein, dass er einen Vollzeitjob angeboten bekam. Parallel bewarb er sich um Ausbildungsstellen und Studienplätze, begann ein Studium an der DHBW in Wirtschaftsinformatik und Data Science und machte schließlich bei SAP über das Changemakers-Programm eine Weiterbildung zum SAP-Berater. Über dieses Programm kam Juan Shekhmouss Ende 2021 zum SAP-Partner cbs – auch hier zunächst für ein Praktikum – und blieb. Er begann als Analyst, sechs Monate später wurde er Consultant. Wieder hatte er viel zu lernen, machte Schulungen. Seine Vorgesetzte habe ihn sehr unterstützt, sagt er. Vor einem halben Jahr übernahm er sein erstes eigenes Projekt.

Manchmal wird er gefragt, wie er es bis hierhin geschafft habe. „Klar, ich hatte nicht das Privileg, hier aufzuwachsen“, sagt er. „Aber letztendlich geht es darum, Chancen zu ergreifen und etwas durchzuziehen“, meint er. „Machen. Man hat ja nichts zu verlieren.“ Er ist stolz auf das, was er erreicht hat. „Aber da muss noch mehr kommen.“ Er würde gerne mehr Aufgaben übernehmen, mehr Verantwortung, irgendwann auch ein Team leiten.



Juan Shekhmouss

Hin und wieder träumt er von Syrien. „Aber mein echtes Leben hat hier begonnen“, sagt der junge Mann, der inzwischen seinen deutschen Pass hat. Seine Zukunft sieht er hier.